

# Liebe per eMail

## Ich und Du und die verdammte Liebe

Von abgemeldet

### Kapitel 7: Während draussen der Schnee fällt...

Ich war bereits seit fast zwei Wochen hier. Max und ich hatten schon viel miteinander unternommen und ich habe ihn schon sehr viel besser kennenlernen können. Mit jedem Tag, den ich mit ihm verbringe, wird mir mehr und mehr klar, dass ich nicht nur einfach in ihn verliebt bin wie ein kleines Schulmädchen. Nein, ich fange an, den Sinn des Wortes Liebe zu begreifen. Es ist einfach unglaublich: ganz am Anfang, als wir nur miteinander chatteten, fand ich ihn süß. Dann tauschten wir unsere Nummern aus und telefonierten von da an fast jeden Tag! Wir schickten uns auch gegenseitig kleinere Pakete, wo immer eine kleine Überraschung für den anderen drin war. Und dann beschwerten wir uns beide, dass der eine das doch nicht hätte machen brauchen und der andere wehrte dann ab, dass hätte er doch gern getan und so weiter.^^ \*lach\* Unsere Gespräche wurden immer tiefgründiger und privater und dann kamen wir auf die Idee, uns zu treffen. Doch dieses Vorhaben war nicht so leicht in die Tat umzusetzen, wie wir uns das dachten. Denn wir wohnten gute 300 km von einander entfernt. -- So mussten wir unseren Eltern das erst mal beibringen. Gut, wir hatten unseren Eltern schon von dem anderen erzählt und sie bekamen das ja auch mit, wenn mal wieder ein Paket für den anderen ankam, aber dass wir uns treffen wollten war da schon schwieriger. Bis wir unsere Eltern erst mal dazu gebracht hatten, miteinander zu telefonieren, war echte Schwerstarbeit gewesen! \*ächz\*

Aber nachdem unsere Eltern öfter miteinander telefoniert hatten, wurde mir endlich erlaubt, dass ich zu Max fahren durfte. Ihr könnt euch nicht vorstellen, wie glücklich ich da gewesen bin! Endlich, endlich konnten Max und ich uns sehen! Gut, wir hatten uns schon Fotos zugeschickt, aber den anderen mal in Echt zu erleben war etwas völlig anderes! Ich konnte es nicht glauben, es war so unfassbar für mich, dass ich dachte, ich träume. Aber mein Traum sollte endlich wahr werden, Max und ich würden uns endlich treffen. Und dann war es soweit: das Ticket war gebucht, die Sachen waren gepackt und los ging's mit dem Zug Richtung Stuttgart.

"Und jetzt bin ich hier." sagte ich mir. Ich lag auf dem Bett und liess alles nochmal Revue passieren, was seither geschehen war. Und das war eine Menge! ^^ Ich stand auf und sah aus dem Fenster. Es schneite und mein Atem malte Eisblumen an das Glas. Heute war ich mit Max und seinen Eltern draussen gewesen und wir haben uns eine tolle Schneeballschlacht geliefert! Wir hatten Teams gebildet: Max und sein Vater gegen Sakura und mich. Wir hatten uns Schutzwälle aus Schnee gebaut und einmal, während Sakura die Männer ablenkte, schlich ich mich von hinten an sie ran und stopfte Max eine Hand voll Schnee in seinen Nacken, worauf ich von ihm und seinem

Dad gnadenlos eingeseift wurde! ^-^ \*lach\* Wir hatten alle unglaublich viel Spass und waren danach so aus der Puste, dass wir uns in den Schnee fallen ließen und Schneengel machten.

Jetzt waren wir wieder zu hause und hatten uns umgezogen, weil unsere Sachen nass und durchgefroren waren. Aber es war toll! ^-^

Jetzt sitze ich hier am Fenster und blicke in das Schneetreiben. Es klopft an der Tür und als ich aufblicke, kommt Max mit einem Tablett auf den Händen ins Zimmer.

"Hey, willst du auch heißen Kakao?"

"Mit oder ohne Sahne?"

"Natürlich mit! Und Kekse hab ich auch." Er stellt das Tablett auf dem kleinen Tisch ab und setzt sich zu mir auf die Fensterbank.

"Oh, Kekse! Super! Sind das die von meiner Oma?"

"Nein, tut mir leid, aber mein Dad futtert sich die gerade. Die hat meine Mama gemacht." entschuldigt er sich.

"Ist doch nicht schlimm. Mhm, die sind aber auch lecker!" \*schmatzmampf\*

Jetzt wieder schweigend sehen wir beide zum Fenster hinaus und trinken unseren Kakao und futtern Kekse. Schon oft haben wir geschwiegen, wenn wir unter uns waren.

"Wir verstehen uns auch ohne Worte." hatte Max mal gesagt. Wir geniessen es beide, einfach nur so zusammen zu sein, die Gegenwart des anderen wahrzunehmen ohne zwanghaft über etwas reden zu müssen. Worte können Missverständnisse verursachen und wenn zwei Herzen sich verstehen, sind Worte überflüssig. Da sind Max und ich einer Meinung. Wir liegen auf einer Wellenlänge, weshalb wir uns meistens nur ansehen müssen und wissen dann sofort, was der andere denkt oder fühlt. Es ist einfach unglaublich, wie Max mich versteht. Noch keiner hat mich je so verstanden wie er. Ich glaube, dass ist auch einer der Gründe, weshalb ich ihn so liebe. Aber nicht nur das: seine Sensibilität und seine Einfühlsamkeit sind etwas, was ich noch nie bei einem Jungen so vorgefunden habe wie bei ihm. Er gibt mir das Gefühl, etwas besonderes zu sein, wichtig zu sein. In seiner Nähe fühle ich mich leicht und geborgen. Seine Wärme überträgt sich auf mich und es ist einfach unbeschreiblich, dieses Gefühl...

"Wohin willst du?" frage ich ihn, weil er aufgestanden ist.

"Nirgendwohin." antwortet er. Stattdessen geht Max um den Tisch und setzt sich hinter mich, so dass ich mich bei ihm anlehnen kann. Er schlingt seine Arme um mich und verbirgt sein Gesicht in meinem Haar.

"Ich finde es schön, bei dir zu sein. Du darfst nie wieder von mir weggehen." flüstert er leise. Ich spüre, wie er seine Arme fester um mich hält. Röte steigt mir ins Gesicht, aber dieses warme Gefühl, dass von ihm ausgeht, ist angenehm.

"Ich werde immer bei dir bleiben." sage ich leise. Ich verschränke meine Finger mit seinen und er hält mich ganz fest. So wie jetzt hat er mich noch nie umarmt und mein Herz klopft. Es ist nicht auf 180, nein, es klopft langsamer, aber schneller als normal. Durch sein Shirt spüre ich wie er atmet und sein Herz klopft. Ich schließe die Augen und achte auf seinen Pulsschlag. Sein und mein Herz schlagen fast gleich schnell. Es ist wunderschön...so etwas habe ich noch nie verspürt..\*verträumtseufz\*

Max streicht mir durch das Haar und ich greife nach hinten und massiere seinen Nacken. Als ich ihn kurz ansehe, sehe ich, dass auch er seine Augen geschlossen hat. Also mache auch ich wieder meine Augen zu.

"Deine Berührungen sind so angenehm..so unglaublich zart.." sagt er leise. Ich drehe mich um und sehe ihn an. So nah war ich ihm noch nie. Er blickt mir direkt in die Augen; jetzt erst erkenne ich, welche Farbe sie wirklich haben. Ein leises Lächeln zuckt um seinen Mund und nähert sich mir. Mein Herz schlägt schneller; er legt seine Hand auf meine Wange und zieht mich zu sich. Ich schließe meine Augen und dann - unsere Lippen berühren sich. Ein Gefühl wie ein prickelnder Stromschlag durchfährt mich; es ist so angenehm, so wohltuend. Eine Ewigkeit scheinen seine Lippen auf meinen zu verharren; und doch ist es nur ein Augenblick. Dann zieht er sich zurück. Wir sehen uns an; in seinen Augen erkenne ich, dass er ein unglaubliches Gefühl empfindet, genau wie ich. Er lächelt mich an..ich könnte in seinen Augen versinken. Überglücklich lehne ich mich an seine Brust. Ich höre seinen Herzschlag: er ist unaufhaltsam und schnell. Doch auch mein Herz pocht unaufhörlich.

"Schscht...ganz ruhig.." flüstere ich. Ich streichle über seinen Brustkorb, während Max mich fest umarmt. Wie nah, wie unsagbar nah ich ihm bin! Vor lauter Aufregung zittere ich, doch auch Max ist nicht minder ruhiger. So, in Armen versunken genießen wir unser Zusammensein, während draussen der Schnee fällt....

Hach ja...\*seufz\* Wie gern wäre ich an Cris' Stelle!

Nun gut, dieses Kapitel ist sehr kurz, aber dafür umso romantischer! Ich habe geschlagene 3 Stunden hieran gesessen. Die ganze Zeit habe ich dabei ein Stück aus dem Album von Street Fighter Victory III gehört. Wie das Stück heisst, weiß ich nicht, aber es ist Titel 13 gewesen. Ein wunderschönes Instrumentalstück!

Na ja, bei mir ist es jetzt Punkt Mitternacht und ich denke, ich werde jetzt ein wenig meine Geschichte weiterträumen. Ich hoffe, es ist nicht zu kitschig geworden! ^^;;

Bis dann, eure Träumerin DanySan -^-^-